

<b>Zeitschrift:</b>	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Bauen + Wohnen
<b>Band:</b>	14 (1960)
<b>Heft:</b>	12: Wohnen, Ausstellen = Habiter, exposer = Home, exhibition
<b>Rubrik:</b>	Hinweise

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

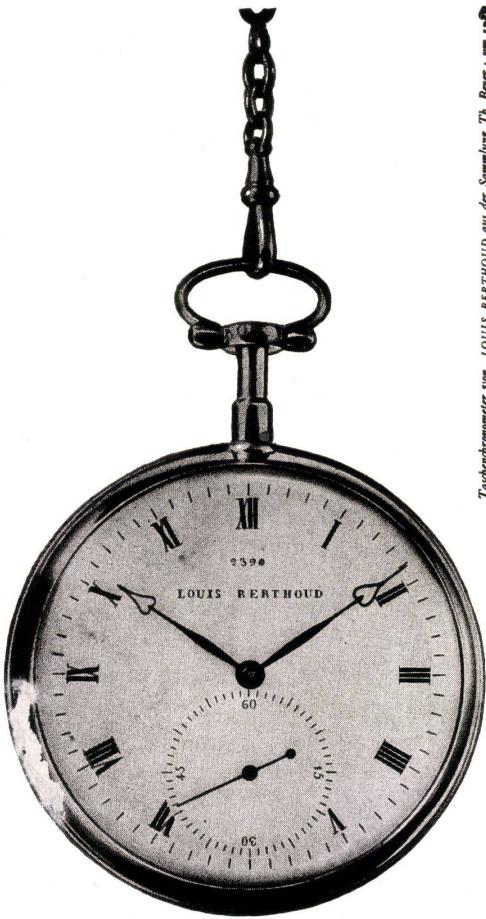
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**S**EIT Generationen  
widmet sich Familie BEYER  
der edlen Uhrmacherkunst.  
Was immer an äusserer  
Vollendung und tech-  
nischer Vervollkommenung  
für Uhren erdacht wurde,  
BEYER wird es Ihnen bieten.



*Chronometric*  
**BEYER**

Bahnhofstrasse 31 Zürich  
Gegründet 1800

Der Akustikfachmann Max Adam beurteilt die Decke folgendermaßen: «Ist der Verwendungszweck eines Saales mehrdeutig, dann ergibt sich für den Akustiker nur die Anwendung einer variablen Hörsamkeit, die jeweils der Verschiedenheit der Schallquelle und der Besucherzahl Rechnung trägt. Im Falle der Basler Kongreßhalle (42 000 m<sup>3</sup>) sind der Verwendungszweck und die Klangintensität der vorgesehenen Schallquelle derart verschieden (vom einzelnen Sprecher bis zu großen Chören und Orchestern sowie Ausbreitung durch Lautsprecher), daß eine Variabilität auf die größtmögliche Fläche, nämlich an der Decke, gesucht werden mußte (3200 m<sup>2</sup>). Die Lösung einer veränderlichen Absorption an der Decke hat den großen Vorteil, daß vor allem ein Ausgleich bei verschiedener Besucherzahl geschaffen wird und die schädlichen Reflexionen meist harter Bodenflächen eliminiert werden. Durch sinnvolle hydraulisch gesteuerte Deckenelemente wurden in der Basler Kongreßhalle ungleichseitige Aluminiumprismen für die diffuse Reflexion und Schallschluckplatten mit Resonanzraum für die Absorption verwendet. Durch Aufspritzen eines Belages auf der Rückseite wurden die Deckenelemente außerdem entdröhnt, so daß bei einer Beschallung mit 100 dB keine Eigenresonanzen mehr festzustellen waren. Das Aluminium in der ungleichseitigen Prismenform ergibt infolge hohen Störungswiderstandes eine fast totale Reflexion, die rückseitige Reflexion wurde, den vorgängigen Hallenmessungen entsprechend, als Mittelbereichschlucker ausgebildet. Wände- und Boden-Absorption müssen natürlich der Koller-Decke angepaßt werden, um eine optimale Wirkung zu erzielen. Dann aber ist die Hörsamkeit von einer frappanten Helle und für die Musikwiedergabe glanzvoll und warm. Als Hauptvorteil stellte sich heraus, daß ein solcher Saal mit dieser beweglichen Koller-Decke auch völlig unabhängig ist vom Standort und von der Art und Größe der Schallquelle, vorausgesetzt, daß die Emission dem Volumen angepaßt wird.»

#### Ein Doppelwaschtisch

Seit Raymond Loewy sein Buch «Häßlichkeit verkauft sich schlecht» geschrieben hat, beginnen sich auch in Europa immer mehr Leute für den Beruf des Formgestalters zu interessieren. Man merkt an vielen Unentbehrlichkeiten des Alltags, wie sie auf einmal gefälliger, zweckmäßiger und wirtschaftlicher werden. Ein typisches Beispiel für diese neuen Tendenzen ist der Doppelwaschtisch Carina-Due, der nach den Anregungen der Sanitär-Bedarf AG., Zürich, von Architekt SWB Hans Bellmann entworfen wurde. Mit seiner neuen Form sind eine ganze Reihe Vorteile verbunden, die im ersten Augenblick vielleicht weniger in die Augen stechen, die aber trotzdem von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die Tischbreite wurde von 110 bis 125 cm auf nur 90 cm reduziert. Es wird Platz eingespart, ohne daß dabei die Bequemlichkeit der Benutzer im geringsten beeinträchtigt wird. Der gewonnene Raum kann durch ein Bidet oder eine Duschenanlage ausgenutzt werden.

Es ist möglich, einen alten Einzelwaschtisch durch den Doppelwaschtisch zu ersetzen, ohne daß an der Installation Änderungen notwendig werden. Der Doppelwaschtisch Carina-Due benötigt bei Verwendung einer Schwenkbatterie, die als Wand- oder Tischmodell gewählt werden kann, nur eine einzige Wasserzuleitung, und auch bei zwei separaten Batterien nur einen einzigen Wasserablauf mit nur einem einzigen Siphon. Trotzdem können beide Becken – dank dem bewährten Solsana-Ab-und-Überlauf – unabhängig voneinander gestaut werden. Dies bedeutet eine beachtliche Kosteneinsparung unter gleichzeitiger Erhöhung des Komfortes, und der immer wieder geäußerte Wunsch «zwei Waschgelegenheiten und ein Bidet» wird zu einem bisher noch nie möglichen gewesenen, vorteilhaften Preis verwirklicht.

Der Doppelwaschtisch Carina-Due ist übrigens auch der erste Waschtisch mit Maßnormalisierung für sämtliche Ventilarten, gleichgültig ob Sieb-, Ketten-, Drehhebel- oder Kniehebel-Ventil. Das Maß von Oberkant Waschtisch bis Mitte Ablauf bleibt immer gleich. Es ist daher möglich, auch bei einer bereits montierten Ablaufleitung auf die Wünsche des Bauherrn in bezug auf die Ventilart immer noch Rücksicht zu nehmen.

#### Hinweise

##### Neuer Architekturprofessor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule

Der in Zürich ansässige Architekt Walter Custer wurde als außerordentlicher Professor für Architektur, insbesondere für Orts-, Regional- und Landesplanung, vom Bundesrat an die Eidgenössische Technische Hochschule gewählt.

##### 100 Jahre Baumann, Horgen

Am 8. Juli 1860 erwarb Jakob Baumann im Schärbächli in Horgen für 8000 Franken ein Haus, um darin seine ersten Jalousieladen herzustellen. Damit hatte sich der große Traum des 24jährigen Schreinergesellen erfüllt. Glücklicherweise hatte die Turbine vom Schärbächli meistens genügend Wasser, um die wenigen Maschinen zu treiben, an welchen der Meister mit seinen Gesellen für den kleinen Kundenkreis am Zürichsee arbeitete. Schon damals wurden die heute als modern gepriesenen Lamellenraffstoren hergestellt, wenn auch natürlich aus Holz, als sogenannte Zugjalouisen.

Als der Sohn Jakob Baumanns, Wilhelm, 1887 den Betrieb übernahm, wurde der Betrieb stark ausgebaut, der Kundenkreis erstreckte sich langsam über weitere Gebiete, und die Spedition wurde eifrig mit Pferdefuhrwerken betrieben. Die Wasserkraft des Schärbächlis wurde durch eine Dampfkraftanlage ergänzt, die Spedition benutzte die neu eröffneten Bahnlinien Zürich - Nüfels und Thalwil - Zug, und in den Werkhallen wurden das elektrische Licht und das Telefon eingerichtet.

1903 wurde in Melun bei Paris unter dem Namen Baumann Fils & Cie. ein Zweigunternehmen gegründet, das



## Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen

# Göhner Normen

die beste Garantie für Qualität

Ernst Göhner AG, Zürich  
Hegibachstrasse 47  
Telefon 051/24 17 80  
Vertretungen in  
Bern, Basel, St.Gallen, Zug  
Biel, Genève, Lugano

G1

Fenster 221 Norm-Typen,  
Türen 326 Norm-Typen,  
Luftschutzfenster + -Türen,  
Garderoben-+Toilettenschränke,  
Kombi-Einbauküchen,  
Carda-Schwingflügelfenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten und Prospekte. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung.



Mit dem Streben nach einem formschönen und modernen Spülkasten stiegen in gleichem Maße auch die Anforderungen an dessen mechanische Funktionen, sehr intensive Spülung, Geräuschlosigkeit und hohe Lebensdauer. Diese erfüllt der Spülkasten Mira dank seiner wohldurchdachten Konstruktion, Eleganz in der Linienführung sowie Auswahl moderner Farbkombinationen.

**Spülkasten aus Kunststoff**

*Superform*  
**Mira**

Zu beziehen bei den Firmen des Schweiz. Großhandelsverbandes der sanit. Branche  
**F. Huber & Co. Sanitäre Artikel, Zürich**  
Imfeldstraße 39/43 Tel. 051 28 92 65

sich zu einem der bedeutendsten Rolladenfabrikationsbetriebe Frankreichs entwickelt hat.

Die dritte Generation erweiterte nicht nur den Stammbetrieb in Horgen, sondern errichtete auch eine Zweigniederlassung in Lausanne und Montagebüros in Zürich, Luzern und Chur. Interne Normierungen, der Bau von Spezialmaschinen sowie bauliche Veränderungen wurden von der vierten Generation eingeführt. So wurde die heutige Leistungsfähigkeit erreicht. Eine Gesamtplanung, die in Zukunft Schritt für Schritt sinnvoll durchgeführt werden soll, ist bereits vorbereitet.

Die Firma Baumann, Horgen, fabriziert heute Rolladen, Jalousieladen, Sonnenstoren, Garagetore, Lamellenrollstoren und Lamellenraffstoren.

Wir gratulieren der Firma Baumann, Horgen, zu ihrem Jubiläum.

### Zum Volksentscheid über die Zürcher Fleischhalle

Die Fleischhalle soll abgebrochen werden. Sie ist dem Verkehr geopfert worden. Ein Opfer, das sich aber nicht lohnen wird, weil Verkehrsprobleme mit dem Abbruch von Häusern nur selten gelöst werden. Wie lange geht es noch, bis man einsieht, daß man Verkehrsprobleme auf diese Art nicht löst, sondern einfach an eine andere Stelle verlegt? Wenn diese Einsicht einmal aufdämmt, wird vielleicht auch der Blick für die Gesamtschau über eine Stadt als Lebensraum geschärft sein. Aber bis dann werden Hans Marti und alle anderen Einsichtigen noch viel tun müssen. f.

### Berichtigung

Die in Heft 11/1960 auf Seite 422 gezeigten Skizzen des Viehhauses wurden nicht von Hugo Häring, sondern von Ulrich Conrads gezeichnet.

### Liste der Fotografen

D. Barleben, Wiesbaden  
Conran Furniture, London  
Council of Industrial Design, London  
Foto-Gnilka, Berlin  
Fotografia Giacomelli, Venedig  
Fotogramma, Mailand  
Foto-Studio Casali, Mailand  
M. Hellstern, Zürich  
J. Höm, Kopenhagen  
Linder, Bamberg  
E. Müller-Rieder, Zürich  
Martinotti, Mailand  
P. und E. Merkle, Basel  
Moeschlin + Baur, Basel  
E. Müller-Rieder, Zürich  
Peill + Putzler, Dürren  
Photo-France-Reportages, Villejuif  
Pietinen, Helsinki  
Publifoto, Mailand  
P. Raacke, Kassel  
M. Rinaldi, Padua  
Shokokusha, Tokio  
J. Shulman, Los Angeles  
Chr. Staub, Hochschule für Gestaltung, Ulm  
E. Troeger, Hamburg  
Sten Vilson, Nacka

Satz und Druck  
Huber & Co. AG, Frauenfeld



### Wettbewerbe

#### Aargauische Hypothekenbank in Brugg

Projektwettbewerb unter den Architekten schweizerischer Nationalität, die seit dem 1. Januar 1959 auf denjenigen Plätzen ihr Domizil haben, auf denen die Aargauische Hypothekenbank Geschäftssitze, Filialen oder Agenturen unterhält, nämlich in Brugg, Baden, Laufenburg, Rheinfelden, Wohlen, Bremgarten, Döttingen, Frick, Möhlin, Zurzach und Wettingen. Außerdem werden vier Architekten zur Teilnahme eingeladen. Fachleute im Preisgericht: Hermann Baur, Basel, Professor J. Schader, Zürich, W. Stücheli, Zürich, K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; Ersatzrichter: E. Straßer, Brugg. Für die Prämierung von sechs bis sieben Entwürfen stehen Fr. 30'000.– und für Ankäufe Fr. 5'000.– zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte: 1:200, Innenperspektive der Kassenhalle 60/60 cm, Modell 1:500, Kubatur-Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 30. Dezember 1960, Ablieferungszeitpunkt 2. Mai 1961. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50.– bei der Aargauischen Hypothekarbank in Brugg bezogen werden.

#### Schwimmbad in Wohlen

Projektwettbewerb unter allen im Kanton Aargau wohnenden oder heimatberechtigten sowie vier eingeladenen Architekten. Als Fachrichter amten Professor Dr. W. Dunkel, Zürich, K. Kaufmann, Hochbaumeister, Aarau, W. Stücheli, Zürich. Zur Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen Fr. 12'000.– und für Ankäufe Fr. 2'000.– zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitt 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Ablieferungszeitpunkt 28. Februar 1961. Die Unterlagen werden gegen Hinterlegung von Fr. 30.– von der Bauverwaltung Wohlen abgegeben.

#### Künstlerischer Schmuck für das Zentralschweizerische Technikum in Luzern

Wettbewerb unter den in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zug und Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Kunstmaler, Graphikern und Glasmalern. Fachrichter sind S. Brignoni, Kunstmaler, Bern; Karl Hügin, Kunstmaler, Bassersdorf; A. Boyer, Architekt, Luzern. Für die Prämie-